

Buchbesprechungen – Literaturhinweise

Dermek, A., Huby lesov, poli a luk. (Pilze aus Wald, Feld und Wiese). 433 S. mit 158 Farbtafeln. Slowakisch. 53 Kcs.

Der durch das gemeinsam mit Pilát verfaßte Werk über Röhrlinge auch bei uns gut bekannt gewordene Autor legt hier ein Pilzbuch in recht ansprechender Form vor. Ein kurzer allgemeiner Teil bringt die wichtigsten Daten über Biologie und Morphologie der Pilze, illustriert mit anschaulichen Strichzeichnungen, weiters einen Abschnitt über das System der Pilze und ihre Nomenklatur, ein Pilzkalendarium, Pilzrezepte u. a. Dann werden auf Farbtafeln nach Aquarellen und in den zugehörigen Texten Giftpilze und ihre eßbaren Doppelgänger vorgestellt. Der nächste Abschnitt bringt ein Glossar der Fachausdrücke, und der spezielle Teil schließlich umfaßt 150 Tafeln nach Farbfotografien, die einen Querschnitt durch die Gruppen der Großpilze bieten, jeweils mit ausführlichem Text. Die Aufnahmen sind fast durchweg gut, freilich ist die Reproduktion nicht in allen Fällen farbgetreu gelungen. Sicher ein gutes Pilzbuch, leider aber infolge der Sprache im Westen kaum benützlich. M. Moser

Ulvinen Tauno, Suursiensiopas. 359 S. Helsinki 1976. (Finnisch).

Es ist dies zwar auch wieder ein Buch, das in Mitteleuropa kaum von jemandem gelesen werden kann, das aber dennoch eine Besprechung verdient. Es handelt sich dabei um ein Bestimmungsbuch, das aus der Gemeinschaftsarbeit der finnischen Mykologen entstanden ist. Die einzelnen Gattungen werden, jeweils von Spezialisten oder einem an der Gruppe zumindest stärker Interessierten bearbeitet. Für jede Familie und Gattung wird eine ausführliche Charakteristik gegeben, Hinweise auf neue Bearbeitungen und Monographien, dann eine Aufschlüsselung der wichtigeren Arten mit Kurzbeschreibungen und eine Aufzählung der übrigen aus Finnland bekannten Arten. Ergänzt wird der Text durch Strichzeichnungen: Habitusskizzen, bei manchen Gattungen mikroskopische Merkmale, vereinzelt Verbreitungskarten. Mikroskopische Merkmale werden nur bei jenen Gattungen berücksichtigt, bei denen sie für die Bestimmung unerlässlich sind. Einige Schwarzweißfotos von Pilzen und ein Literaturverzeichnis beschließen den Band.

Das Buch erscheint deshalb von besonderem Interesse, als hier – nach den alten finnischen Pilzfloraenwerken von Karsten – ein Ansatz zu einer modernen finnischen Pilzflora vorliegt, der sicher bei weiteren Auflagen noch weiter ausgebaut werden dürfte. M. Moser

LELLEY, J. und F. SCHMAUS, Pilzanbau. Handbuch des Erwerbsgärtners Bd. 12. 318 S., 141 Abb. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1976

Die Kultur von Speisepilzen nimmt ganz international immer mehr zu. Dabei wird einerseits die alteingeführte Champignonkultur mehr forciert durch verbesserte Kulturtechnik, Sortenzüchtung, Versuche zur Verwendung neuer Substrate etc. Zum anderen gewinnen Versuche zur „Domestizierung“ anderer Pilzarten immer größere Bedeutung. Großbetriebe befassen sich damit ebenso wie Liebhaber mit Kulturen in Kleingärten und Kellern. Eine moderne, umfassende, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Darstellung für den Praktiker ist daher sicher sehr willkommen, und das vorliegende Buch könnte diesen Anforderungen entsprechen. Seinem Aufbau, seiner Darstellung nach verdient es zu Recht die Bezeichnung „Handbuch“. Es vermag erschöpfend Auskunft zu geben über alle Probleme, denen der Praktiker begegnen kann. Nach einer Betrachtung über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Pilze bringt ein einführendes Kapitel das Wesentliche über ihre Biologie. Kulturverfahren ebenso wie das Kapitel „Schädlinge in der Pilzkultur“ und ihre Bekämpfung werden sehr eingehend behandelt, desgleichen technische Probleme, bautechnische Fragen, die Vermarktung und alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen sowie betriebswirtschaftliche Probleme. Wenn dabei etwas zu kurz kommt, so scheinen mit dies Fragen der Pilzgenetik zu sein, welche sicher in Zukunft bei der Sortenzüchtung noch eine hervorragende Rolle spielen wird. Der relativ größte Teil des Buches beschäftigt sich natürlich nach wie vor mit der Champignonzucht, aber sehr ausführlich wird auch bereits die Austernpilzkultur behandelt, im weiteren die Kultur des Riesenträuschlings, des Stockschwämmchens, des Shii-take-Pilzes und der *Volvariella esculenta* (Strohpilz).

Die gesamte Darstellung der Materie ist gut und übersichtlich aufgebaut und klar und verständlich geschrieben, sodaß niemand Schwierigkeiten haben sollte, die Nutzenwendung daraus zu ziehen. Aber auch, wer nicht selbst Pilze züchten will, aber sich für die Materie interessiert, wird Freude an dem Buch haben. Eine sehr reiche Literaturzusammenstellung wird jenen, die Spezialprobleme haben, vielfach weiterhelfen können. Ein gutes Register erleichtert noch die Benutzung des Buches auch als Nachschlagewerk. Illustrationen machen viele methodische und technische Fragen anschaulich und sind besonders auch im Kapitel „Schädlinge“ eine wichtige Ergänzung, da man einen besseren Eindruck von den Symptomen bekommt.

Insgesamt ein Werk, zu dem man Autoren und Verlag gratulieren darf und das bestens empfohlen werden kann.

M. Moser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [43_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Meinhard Michael

Artikel/Article: [Buchbesprechungen - Literaturhinweise 109-110](#)